

## Nachwuchs-Diamanten auf der Bühne

(cs). Klar, Musikschulen haben Bands. Und die sollen sich natürlich auch der Öffentlichkeit präsentieren. Aber das, was der Nachwuchs der Musikschule Badische Bergstraße auf die Bühne des Muddy's Clubs hob, das war nicht nur solide. Es war in weiten Teilen ein Konzert wahrhafter Klasse.

Es fällt einem auf gut Deutsch „die Klappe runter“, wenn Céline, Sängerin und Pianistin des Duos „On the fly“ erklärt, sie und Percussionist Yoser spielten „seit gestern“ zusammen. Das kommt völlig unaufgeregt aus ihr heraus. Es spiegelt die Gelassenheit wider, die beide zuvor bei ihrem Auftritt hinlegten, bei dem Célines tiefe Stimme mit dem warmen Klang bei Andra Day's „Rise up“ oder dem jazzigen Klassiker „At last“ von Etta James den Lounge-Sound in den Club bringt. Dass nach nur drei Stücken schon Schluss ist, ist schade. Doch es gibt einen kleinen Trost. Für Yoser bleibt es nicht der einzige Auftritt. Er steht danach mit @7pm auf der Bühne zusammen mit den zwei Emmas, den Sängerinnen der fünfköpfigen Band, die zugleich mit ihren Akustikgitarren und der E-Gitarre von Alejandro Carrascal-Redondo den Gitarrenpop der gehobenen Kategorie zelebrieren. Bis zum Schlussakkord passt musikalisch bei ihnen alles zusammen und die Gesangs-Harmo-

nien von Emma und Emma bei Alice Mertons „No roots“ sitzen. Das Lied hört man an diesem Abend nicht nur einmal. Auch Pearl Gym mit Sängerin Karolina Füst hat den stampfenden Hit im Programm.

### Laufende Entwicklung

Gerade die Gegenüberstellung gleicher Lieder, dargeboten von unterschiedlichen Stimmen und Band-Interpretationen, zeigen die Klasse der Arbeit, die durch die – an diesem Abend teils als Musiker involvierten – Lehrerinnen und Lehrer geleistet wird. Davon zeigt sich auch Musikschulleiter Jürgen Osuchowski angetan: „Es ist toll zu sehen, wie sich die jungen Menschen gerade in diesen Bandprojekten weiterentwickeln.“ Osuchowski selbst muss als Bassist ran – bei den eben schon genannten Pearl Gym. Dass dann der Animals-Oldie „House of the rising sun“ erklingt, sei nicht der Wunsch des „alten Manns“, stellt er klar. Das ist Sängerin Karolina geschuldet, die dem Klassiker ihren eigenen Stempel aufdrückt – und zwar so gekonnt, das man ihr das Verrucht-Schwüle des Südstaatenfreudenhauses gnadenlos abnimmt. Und auch Amy Winehouse bringt sie passend düster in den Gewölbekeller und versucht dabei doch gar nicht erst die Ikone der Bienenkorb-Frisur zu kopieren, sondern bleibt bei ihrem ganz eigenen Stil. Dabei reiht sich Karolina Füst ein in die Reihe der Sän-



„On the Fly“ zeigten einen großartigen Auftritt bei „Musikschule goes Muddy's“.

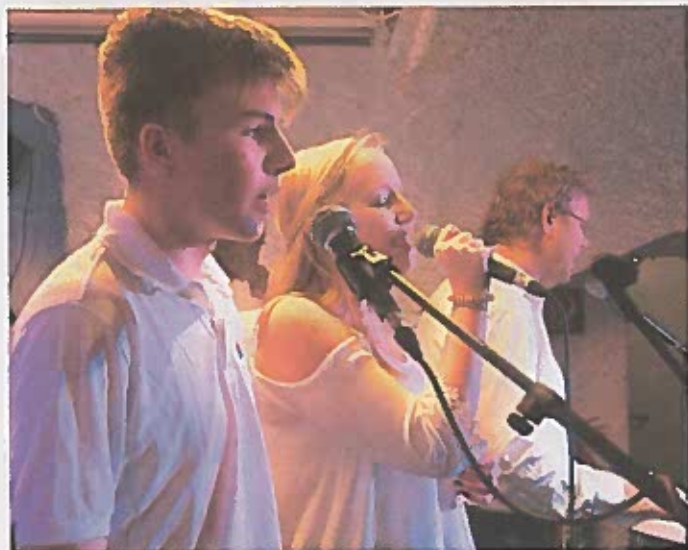
gerinnen der jeweiligen Bands die an diesem Abend alle überzeugen. Die Überraschung dabei ist vielleicht Alisa Anna Pressler.

### Jazz zum Abschluss

„Shit happens“ mit ihr und Kristof Purpus am Mikro, der in die Phalanx der weiblichen Stimmen als einziger männlicher Vertreter einbricht, machen den Auftakt. Die unverbrauchte Stimme Alisa Annas ist mit „Havanna“ ein Erlebnis. Das Gefühl, das sie dabei in ihren Gesang legt, die funkelnden Augen, das charmante Lächeln, es vereinnahmt das Publikum. Wenig später lässt sie beim Duett „Breaking free“ dann ihr Stimmvolumen anklingen, das einen staunen lässt. Und ist Presslers Stimme noch neu, so ist die von Luisa Bökenfeld vielen längst vertraut. Aber mit dem Jazzprojekt zeigt sie eine ganz neue Seite an sich, die man wahrlich gerne öfter

hören würde. Und das am liebsten mitsamt der Jazzband, die sie an diesem Abend im Gepäck hat. „Sie glauben gar nicht, wie viel Spaß mir das macht“, konstatiert Jochen Pöhlert von der Bühne runter.

Das schlägt sich auch auf die Musiker nieder, wie den erst 14-jährigen Gitarristen Lukas Gruber, der völlig unbeeindruckt gekonntes Fingerpicking im Soloexkurs zeigt. Er wie auch all die anderen Instrumentalisten liefern an diesem Abend den Klangteppich, ohne den die beste Sängerin nicht auskommt. Das weiß auch Yoser, der mit seinem Sticks zum Ende dann auch „Luisa B. & The Jazz-Project“ komplettiert und dabei mit einem Spontansolo nochmal zeigt: Aus dem Nachwuchs der Musikschule sind mittlerweile durchaus hier und da kleine Diamanten geworden.



„Shit happens“ hatten mit Alisa Anna Pressler eine stimmungswichtige Sängerin und mit Kristof Purpus den einzigen Sänger am Start. Fotos: cs



Luisa Bökenfeld kennt man sonst eher mit Pop-Covern. Sie hatte mit „Luisa B. & The Jazz Project“ und einer neuen Musikrichtung sichtlich Spaß.

# Weinheimer Woche

POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Wochenzeitung für Weinheim

Donnerstag, 24. Mai 2018



OB-Wahlkampf Forum der Kandidaten



Landesturnfest Vereine im Dauereinsatz



Kirgiane-Efremidou Vorstellung Wahlprogramm



HG-Aufführungen großes Schultheater



Musikschule goes Muddy's Talent ganz ohne Casting